



Schwere Verbrennungen

Unfallverhütung bei der Entzündung von Feuern zur Brauchtumpflege und bei Übungen kommt häufig noch zu kurz.

Die Feuerwehren bekämpfen nicht nur Brände, sondern entzünden auch Feuer zur Brauchtumpflege (Ostern, Sonnenwende etc.) bei Übungen, bei Festen (Grillen) und im Zeltlager. Aus der Zahl der Unfallmeldungen und der schwere der Verletzungen müssen wir schließen, dass die Feuerwehren besser Brände bekämpfen können als Feuer entzünden.

Planung

Hinsichtlich des Versicherungsschutzes ist es wichtig, dass die jeweilige Veranstaltung und auch die Vorbereitung als Feuerwehrdienst (Dienstplan) angesetzt ist. Behandeltes Holz, Reifen, Altöl, Sperrmüll oder sonstige Abfälle dürfen nicht verbrannt werden. Erst an dem Tag, an dem das Feuer angezündet werden soll, ist die Feuerstelle aufzuschichten. Dieses Umsetzen dient dazu, dass ungeeignete Stoffe aussortiert werden und Tiere, die dort Unterschlupf gesucht haben, flüchten können. Hier erleben die Feuerwehren häufig böse Überraschungen, da diese großen Holzhaufen eine magische Anziehungskraft für Personen haben, die ihren Sondermüll entsorgen wollen und über Nacht hier diese Stoffe im Haufen verstecken. In den Unfallanzeigen steht dann:

„Plötzlich gab es beim Anzünden eine große Stichflamme, die dann zu den Verbrennungen geführt hat.“

Wichtig ist, dass trockenes Kleinholz, Papier oder Stroh beim Anzünden bereit steht!

Sicherheitsregeln

- Vorsicht beim Zerkleinern des Brandgutes,
- Unrat vorsichtig aus Brandgut entfernen,
- Trockenes Kleinholz, Stroh oder Papier zum Anzünden nutzen,
- Keine Brandbeschleuniger verwenden!

- Das Feuer ständig unter Aufsicht halten!
- Beim Ablöschen Windrichtung beachten!
- Asche und Brandreste nicht aufwirbeln!
- Feuer und Glut müssen beim Verlassen der Feuerstelle erloschen sein.

Einsatz von Brandbeschleunigern

Bei fast allen uns gemeldeten Unfällen wurden sogenannte Brandbeschleuniger, wie Benzin u.ä. verwendet. Diese sind aber beim Entzünden von Feuern oder zur Erhöhung der Brandgeschwindigkeit

verboten. Werden Kraftstoffe oder andere brennbare Flüssigkeiten eingesetzt, kommt es schnell zu einem zündfähigen Kraftstoffdampf/Luft-Gemisch, das beim Anzünden zu einer explosionsartigen Verbrennung führt. Durch die schnelle Verdunstung kann sich die explosionsartige Verbrennung überraschend weit ausbreiten, so dass selbst erfahrene Feuerwehrangehörige zu den Unfallverletzten zählten.

Zum Anzünden kann auch Sicherheitsgrillanzünder verwendet werden. Einige Feuerwehren nutzen propangasbetriebene Handbrenner. Auch dieser Einsatz ist von Feuerwehrangehörigen, die mit diesem Gerät vertraut sind, möglich.

Die Brandsicherheitswache hat die volle persönliche Schutzausrüstung zu tragen. Gleiches gilt auch beim Anzünden des Feuers. Dazu gehört auch der Gesichtsschutz und vor allem Handschuhe. So sind Feuerwehrangehörige auch bei bösen Überraschungen weitgehend geschützt.

Schwerstbrandverletzter durch Übungsfeuer

Aber auch die beste Schutzkleidung hat ihre Grenzen, wie folgender Unfall beweist. Bei der Entzündung eines Übungsfeuers im Keller eines Abrisshauses erlitt im vergangenen Jahr ein Wehrführer schwerste Brandverletzungen. Durch Verwendung von Brandbeschleunigern wurde eine gewaltige Stichflamme beim Anzünden ausgelöst. Die Schutzausrüstung konnte hier zwar noch sein Leben, ihn jedoch nicht vor schweren Verbrennungen schützen. Durch die Flammen, die unter die Feuerwehrüberjacke schlugen, erlitt er Verbrennungen an den Händen und im Hals-Kopfbereich.



Fotos: Jürgen Kahlweit

Gefährlich:

Die Kombination von Benzin und Diesel führte bei dem Entzünden zu einer gewaltigen Durchzündung. Die Flammen schlugen unter die Einsatzschutzjacke und verursachten schwere Verbrennungen.



Dipl.-Ing. Ingo Piehl
FUK Nord